

Die Zentren der Lebensenergie

Grüße, meine Freunde. Segen als Liebe, Kraft und Verständnis tritt zutage. Wenn ihr dies in euch entwickelt, solltet ihr den Segen, der in euch einströmt, erkennen und annehmen können.

Die heutige Lesung setzt einen Anfang für das Thema vom letzten Mal, die Energiezentren der menschlichen Struktur. Dazu ist viel zu sagen. Wir müssen das Thema in drei Hauptaspekte unterteilen. Im ersten dreht es sich um das, was die Funktionen dieser Energiezentren festlegt. Der zweite behandelt die Funktionen jedes einzelnen. Nach einigen davon bin ich auf der letzten Frage-und-Antwort-Sitzung gefragt worden und bin kurz darauf eingegangen. Für die, die dabei waren, wird daher manches dieses zweiten Teils eine Wiederholung sein. Im dritten wird es um ihre Entwicklung und um Übungen gehen, mit denen man die Kanäle öffnen kann, die zu ihnen führen. Meine Freunde, ihr müsst begreifen, dass gerade diese Pfadarbeit, auf die ihr euch eingelassen habt, eure Selbstkonfrontation, die Entwicklung eures Mutes, euch ehrlich zu begegnen - was nicht halb so einfach ist, wie man glaubt, ehe man angefangen hat - bereits den wesentlichsten Aspekt einer solchen Übung darstellt. Denn keine mechanische Übung, die nur mit Konzentration oder Atem und so weiter arbeitet, kann diesen Zweck erfüllen. Es geht also im Wesentlichen immer darum, euer Bewusstsein, eure Klarsicht, die Wahrnehmung eurer Wahrheit und somit eure Beziehung zum Universum, also auch zum universellen Gesetz und zur Schöpfung zu erweitern. Alles, was ich zu dem ersten Teil, der jetzt kommt, erklären muss, wird das nur bestätigen.

Was die richtige Funktion menschlicher Lebenskraft, also der Energiezentren, bedingt, ist nur zu verstehen, wenn wir einen Blick für die Gesamtstruktur des Menschen gewinnen. Dazu ist wieder einiges an Wiederholung nötig. Die Lebenskraft selbst ist die schöpferische Kraft, die das ganze Universum belebt. Sie umfasst alle Elemente und Möglichkeiten, das Leben in seinen Myriaden von Formen zu zeigen und auszudrücken. Sie ist derart mächtig, dass man sie anpassen und mildern muss, damit ein Organismus nicht explodiert, dessen Bewusstsein noch nicht stark genug ist, sie im ganzen Ausmaß aufzunehmen. Jeder lebende Organismus besitzt daher besondere Zentren, die diese in ihn einströmende Kraft umformt, angleicht, verändert und ausgleicht. Die Lebenskraft selbst besitzt alle Möglichkeiten zum Lebensausdruck, für Energie, Gesundheit, Glückseligkeit, für alle Art des Selbstaushdrucks. Die Zentren des Menschen sind unendlich differenzierter und komplizierter als etwa die eines Grashalms, weil der Mensch im Verhältnis zu ihm viel mehr Möglichkeiten zum

Selbsta Ausdruck hat. Der Zustrom der Lebenskraft in den Organismus muss „umgewandelt“, verteilt und angepasst werden. Sonst wäre die Kraft zu stark, wie gesagt. Wenn das menschliche Bewusstsein gespalten und im Konflikt ist, wenn es einerseits schon stark genug ist, die unterschiedlichsten Kräfte „umzuwandeln“, andererseits doch noch zu unausgeglichen und verstört, schließen sich die Zentren. Der Prozess der Selbstverwirklichung bedeutet auch die Öffnung dieser Zentren.

Weiter muss man verstehen, dass der physische Körper des Menschen nichts weiter als eine grobe Spiegelung des echten ist, das heißt, seines spirituellen, ewigen Körpers. Alle Organe und Funktionen in letzterem sind wesentlich feiner und verfeinerter als in der physischen Struktur. Diesen Körper kann das menschliche Auge natürlich nicht wahrnehmen. Aber er ist trotzdem viel realer als alles, was das Auge sehen kann. Er hat einige gröbere Ausformungen seiner verschiedenen Bewusstseins Ebenen entsprechend, wenn die Entität mit ihrem spirituellen Selbst noch nicht vereint ist. Die anderen subtilen Körper spiegeln die verschiedenen Geisteszustände und Persönlichkeitsebenen des Menschen wider. Die körperliche Ebene ist die größte provisorische äußere Erscheinung, die die Bewusstseins Ebene ausdrückt, die ihrem Ursprung, ihrem spirituellen Wesen am stärksten entfremdet ist.

Die Zentren existieren im spirituellen Körper, vollkommen in Form und Funktion. Sie sind dort sichtbar wie Herz oder Nieren im physischen Körper. Auch verschiedene andere Bewusstseinszustände, repräsentiert durch besondere feinstoffliche Körper, tragen diese Zentren in sich, aber in ihrer Funktionsweise bereits verändert, gemäß dem Grad an Uneinigkeit mit der spirituellen Struktur. Im physischen Organismus kann man diese Zentren nur indirekt entdecken. Das Drüsensystem spiegelt sie, und auch ihre Funktion wird von ihnen bestimmt. Aber ihr Öffnen und Schließen, ihr sanftes Funktionieren oder Verdauen kann man deutlich erleben. Ihre Wirkung hat bestimmte körperliche Merkmale. Für den Menschen sind die Zentren jedoch unsichtbar.

Was bedingt nun ihr sanftes Funktionieren und so die saubere Anpassung der Lebenskraft? Das hängt ganz und gar vom Bewusstseinszustand ab. Da Bewusstsein der Ursprung von allem ist, muss es auch die Funktion der wichtigsten Lebenssysteme bestimmen. Jeder Glaube, jede Meinung, jeder Gedanke, jede Vorstellung bestimmt die Gefühle, Reaktionsweisen und Lebensäußerungen des Menschen. Es ist unvorstellbar, dass er nicht von einer tiefverwurzelten Vorstellung berührt wird oder ihr gegenüber gleichgültig bleibt. Und ich meine nicht nur bewusste Vorstellungen und Meinungen. Noch wichtiger sind die unbewussten, weil sie nicht neu ausgerichtet werden können. Wer sich, wie wir sagen, verwirklicht hat, ob noch im physischen Körper, oder wenn er ihn bereits überschritten hat, befindet sich in Wahrheit. Er weiß nicht alles, hat aber einen offenen Geist. Er ist frei von

Missverständnissen. Falsche Glaubenssätze erzeugen keine Angst, keine Abwehrbereitschaft, Negativität oder destruktive Gefühle. Wer seine eigene Wahrheit kennt, begreift das gutartige Wesen des Universums. Er ist offen, fröhlich und ohne jede Anspannung. Deshalb kann er sich auf harmonische Weise erweitern. In diesem leichten, mühelosen, ungeschützten, entspannten Zustand von Körper, Geist und Gefühl sind die Zentren offen. Sie erlauben der Lebenskraft, sanft und frei zu fließen, und die Zentren verteilen im Organismus die jeweils passende Energie, wo besondere Aspekte der großen Kraft nötig sind. Es gibt keine Verstopfung, keine Behinderung, weil dort keine Angst herrscht. Und die kann es nicht geben, wenn es keine Negativität gibt und die Gedanken frei sind.

Je mehr ihr euch entwickelt und wachst, umso bewusster werdet ihr dafür, wie jede fehlgeleitete Vorstellung destruktive Gefühle, Negativitäten und eingeschränkte Vorstellungen über euch und das Leben bewirkt. In unseren Lesungen haben wir ziemlich viel Zeit damit verbracht, die Wichtigkeit der dualistischen Weltsicht als dem Gegensatz zur einheitlichen zu besprechen. Ein dualistisches Bewusstsein nimmt das Leben immer als Entweder/oder, gut oder böse, dies oder das, eines unter Ausschluss des anderen. Die ganze menschliche Sphäre ist von diesem Irrtum durchtränkt. Das ist für jemanden, der noch nicht allzu tief in sein Inneres vorgedrungen ist, schwer verständlich. Wer aber schon ein ganzes Stück geschafft hat, daher einige der wesentlichen Illusionen über sich selbst, damit einige Blockaden überwunden hat, entdeckt, wie das Universum mit seinen umfassenden Möglichkeiten sich ihm eröffnet. Wo er anfangs noch überzeugt war, verlieren zu müssen, eine unbefriedigende Wahl treffen zu müssen, wenn er dann in Integrität und Objektivität hineinwächst, gerät er schließlich in einen Zustand, wo er nichts zu verlieren hat. Wenn die falsche kindische Gier, der falsche, einschränkende Verzicht weicht, erwächst aus dieser Dualität eine Fülle an Erfahrung.

Ist der Mensch noch in dualistische Konflikte verstrickt, können die Lebenszentren unmöglich richtig funktionieren. Der vielleicht grundlegendste Dualismus wie in anderen Zusammenhängen angesprochen besteht zwischen Moral und Lust, Eigennutz und Selbstlosigkeit, Selbstversagung und Beraubung anderer. Diese ganze Vorstellung von Gut und Böse rührt aus dieser willkürlichen, unnützen und falschen Vorstellung vom Leben. Alle menschliche Zivilisation, fast alle Philosophien sind von dieser grundlegenden Bewusstseinspaltung des Menschen vergiftet. Solange ihr glaubt, wählen zu müssen, entweder gut zu sein oder eure Vorteile zu wahren, meine Freunde, müsst ihr euch in einem furchtbaren Konflikt befinden. Erst wenn ihr zu der Erkenntnis, der Erfahrung gelangt seid, dass ihr, wenn ihr euch beraubt, letztlich auch andere berauben müsst, und wenn ihr umgekehrt eure echten Vorteile wahr (nicht die kurzsichtigen, kindischen, aus der begrenzten, ängstlichen Sicht des „Alles oder Nichts“), ihr also letztlich auch anderen nützt, seid ihr frei von Konflikten. Um dieses Bewusstsein zu erreichen, muss man erst begreifen,

dass ihr wegen eurer tief verwurzelten Überzeugung, eingeschränkt zu sein und nur zwischen euch und anderen wählen zu können, zuerst gerade solche Momente erfahren werdet, wo es wirklich unvermeidlich scheint, das eine für das andere aufgeben zu müssen. Denn was ihr glaubt, müsst ihr auch erfahren. Euer Glaube setzt die Bedingungen. So muss sich euer falscher Glaube als wahr erweisen, bis ihr anfangt, die Beziehung zwischen Glauben und Erfahrung zu begreifen. Wenn ihr akzeptiert, dass euer innerer, „unsichtbarer“ Glaube dieses Dilemma verursacht, euch auf einer Gratwanderung zwischen den eigenen und den Vorteilen anderer zu befinden, müsst ihr euch um jede dieser selbstgeschaffenen, begrenzten Bedingungen einzeln kümmern, mit Intelligenz, mit ganzem Einsatz, ernsthaft und integer. Keine ängstliche Sentimentalität soll euch die Sicht auf eure Rechte trüben, keine kindliche Gier eure Ichbezogenheit rationalisieren. Beides muss erkannt und überwunden werden. Dadurch sind viele Entscheidungen zu treffen, jede anders. Jeden Verlust wird man bald als trügerisch erkennen. Einmal werdet ihr euren Vorteil aufgeben, denn was auf der Waagschale liegt, kann die eigene Selbstberaubung nicht aufwiegen. Ihr werdet immer mehr von aufrichtigen Überlegungen beherrscht und nicht von Angst vor Missbilligung, von Abhängigkeit von der guten Meinung anderer oder von Angst vor Enttäuschung oder der Unfähigkeit, die Unzufriedenheit nicht zu ertragen. Wenn das so weitergeht, werdet ihr bald zu der Einsicht gelangen, dass tatsächlich keine Trennung zwischen eurer Erfüllung, euren Interessen und denen der anderen besteht. Auf lange Sicht mischt sich alles. Die Wahrheit darunter versöhnt beide miteinander. Aber dieser Bewusstseinszustand ist nicht einfach so zu haben. Er fordert ganzen Einsatz, eure ganze Aufmerksamkeit bei jedem Problem, und sei es noch so gering. So wird der Dualismus überwunden und demzufolge Angst, Gier, ein Gefühl der Entsagung, daher auch Wut und Feindschaft, mit all ihren Abwandlungen. Mehr und mehr nimmt euer Bewusstsein Erfahrungen auf und erwirbt den grenzenlosen Überfluss, den das Universum für alle Kreatur bereithält. Der erste Schritt muss das Erkennen der Existenz des eigenen Potentials sein.

Solange ihr in diesem Grundkonflikt lebt, dieser Bewusstseinspaltung, müsst ihr glauben, euch etwa versagen zu müssen, um ein ordentlicher, liebevoller Mensch zu sein. Ist es nicht normal, dass solch ein Dilemma Gefühle der Ablehnung, Enttäuschung, Wut, Selbsthass und Schuld wachruft? Und ist es nicht ebenso natürlich, dass solche Gefühle die psychischen Kräfte, das Strömen eines gesunden Energieflusses verhindern? Wenn Emotionen aufgrund solcher negativen Gefühle angespannt sind, muss es schließlich auch die physische Struktur sein. Das Dichtsein der Zentren in Körper und Geist sind immer Spiegelungen von Gefühlen der Angspanntheit, des Ärgers, der Schuld, des Hasses, der Angst.

Diese grundlegende Dualität erzeugt die hier erwähnte Kettenreaktion: Negative Sicht, begrenzte Vorstellung, Konflikt zwischen sich und anderen, negative Gefühle, daher begrenzte Erfahrung. Es muss ein Bewusstseinszustand einsetzen, mit dem ihr subtil, aber

bestimmt eure weitere Expansion unterbindet. Wenn ihr im Laufe eurer Selbstkonfrontation immer bewusster für euch werdet, fangt ihr auch an, diese feinen, kleinen Reaktionen zu entdecken, die zeigen, wie ihr eure eigene Expansion, eure genussvolle Erfahrung behindert. Ihr entdeckt, wie ihr Angst habt, euer Potential voll auszuschöpfen.

Jede begrenzte Vorstellung über euer Potential ist die Folge einer solchen Kettenreaktion. Die reale menschliche Schwäche ist Folge davon, sein Potential für ein gutes Leben, die besten Verhältnisse nicht voll auszuschöpfen. Wenn ihr euer Potential hindert, sich zu erweitern, bessere Bedingungen zu schaffen, auf bestmögliche Weise zu genießen, setzt ihr einen Teufelskreis fort. Die Folge muss Enttäuschung und Begrenzung sein, was ihr dann für das Wesen des Lebens haltet - zumindest, soweit es euch betrifft. Die sich steigernde Überzeugung lässt die negativen Gefühle, die festen Verteidigungen, die verschlossenen Zentren anwachsen. Solange ihr euch verpflichtet fühlt, die tragische Entscheidung zwischen Gutsein und Freude, Moral und Lust, Eigeninteresse und Liebe zu treffen, könnt ihr überhaupt nicht voll entscheiden und werdet verwirrt und beunruhigt, so dass ihr blind und hart reagiert, ohne recht zu wissen, was euch beherrscht.

Es ist die größte „Sünde“, wenn wir das Wort einmal gebrauchen wollen, dass ihr euer Potential ignoriert, eure Möglichkeiten, glücklich zu sein, und euch selber unnötig Hindernisse in den Weg stellt, die ihr glaubt, nicht überwinden zu können.

Wie wirkt sich das nun auf diese Zentren aus? Um das zu verstehen, müssen wir erst die Bedeutung jedes einzelnen und seine besondere Aufgaben kennenlernen. Hier muss ich etwas von dem wiederholen, was ich in der letzten Frage-und-Antwort-Sitzung gesagt habe, um die Kontinuität zu wahren.

Das erste ist das Sexualzentrum, das an der Wurzel der Wirbelsäule sitzt. Wenn ich Sexualität sage, meine ich etwas, was über die begrenzte genitale Lust hinausgeht. Es umfasst die ganze Spanne persönlicher Liebe zum anderen Geschlecht; es ist die individuelle Fähigkeit, auf allen Ebenen Lust zu erfahren, physisch, emotional, mental, spirituell, ohne eine Spur von Besorgnis, Spannung, Verschlossenheit, Gier, Abgeschlossenheit. Es ist die Fähigkeit, ungeschützt zu geben und zu empfangen. Ganz zweifellos ist es die Fähigkeit, sich unwillkürlichen Gefühlsprozessen ohne Kontrolle des Egos hinzugeben. Es bedeutet eine vertrauensvolle, annehmende Einstellung gegenüber dem eigenen Unbewussten, mit all seinen Reaktionen und Bewegungen. Wie ihr alle wisst, fällt das dem Menschen sehr schwer. Aber gelingt es ihm, so wird das Sexualzentrum offen sein. Es wird nicht vom Bedürfnis des Egos verstopft, erst die Kontrolle zu haben.

Wie kann ein Mensch dabei reagieren, ohne sich bedroht zu fühlen, wenn sein ganzes Bewusstsein und Wahrnehmung des Lebens auf Einschränkung und Versagung ausgerichtet ist, auf negative Gefühle also, die zu zeigen er Angst haben muss? Deshalb muss das Zentrum geschlossen sein, teilweise oder ganz. Also muss Entbehrung entstehen, weil der Fluss der Lebenskraft, mit all ihren sich erneuernden, lebensspendenden, gesundheitsfördernden energetischen Fertigkeiten nicht recht aktiviert werden kann.

Das zweite Zentrum liegt im Solar-Plexus. Seine Öffnung stellt eine Verbindung mit spiritueller Weisheit, dem Bewusstsein des universellen Seins her und fördert daher allgemeine Liebesgefühle. Denn wenn ihr in Wahrheit seid, liebt ihr. Die Öffnung des Sexualzentrums befähigt die Entität zum allgegenwärtigen, ewigen Schöpfungsprozess in Bezug auf äußerste Lust, Ekstase. Dieser Kontakt wird in Verbindung mit einem geliebten Menschen hergestellt. Die Öffnung des Solar-Plexus-Kanals stellt die Verbindung zur fortschreitenden, allgegenwärtigen, immerwährenden Wahrheit und Güte höchster Realität her. Dieses ständig weitergehende echte Leben kann man hin und wieder entdecken, wahrnehmen und spüren. Gewöhnlich passiert das, wenn ihr wirklich liebt und von daher den dualistischen Kampf überwunden habt. Oder wenn ihr oft sogar durch scheinbar unbedeutende Ereignisse eure innere Wahrheit entdeckt, wo ihr sie bisher nicht gesehen habt. Das Wesen einer solchen Entdeckung ist dann euch selbst und dem Leben gegenüber annehmend und nicht ablehnend. Die Wahrnehmung des sich ewig fortsetzenden Lebensprozesses in all seiner unglaublichen Größe, Weisheit, Liebe und Lust ist eine völlig andere Wahrnehmung als die übliche, was bedeutet: „Ich muss einen neuen Zustand erreichen.“ Eine solche Errungenschaft wäre unmöglich, würde sie nicht bereits auf einer anderen Realitätsebene existieren. Was ihr wirklich machen müsst, ist, diese Existenz zu entdecken, indem ihr zuerst ihre Möglichkeit in Betracht zieht. So müsst ihr alle wohltuenden Zustände, alle Weisheit, die ihr je benötigen werdet, alle harmonischen und ausgewogenen Funktionen, Einstellungen und Erkenntnisse eurer Kraft und eurer schöpferischen Potentiale als bereits existent betrachten, und dass ihr davon durch eine Mauer getrennt seid. Sie müsst ihr beiseite räumen. Aber der weitergehende Prozess eines anderen Lebens besteht bereits. In lichten Momenten ist euch das bewusst, meine Freunde. Euch ist bewusst, mit einer anderen Dimension der Realität in Kontakt zu sein, die immer da ist. Dort herrscht tiefster Frieden, größte Freude, dort liegen alle Antworten und dort ist das Leben ewig; dort hat man nichts zu fürchten. Das habt ihr nur, wenn ihr von dieser Realität getrennt seid und anfangt, daran zu zweifeln oder zu vergessen, dass ihr euch in einem echten Kampf befindet.

Sorglose höchste Lust ist bereits jetzt eine immerwährende Realität in euch - und alles, was euch davon trennt, ist euer fehlendes Wissen, eure Ängste und Befürchtungen, eure fehlende eigene Erlaubnis, gleichsam diese Realität zu erfahren. Es ist also wahr, die immer lebendige und eigene Weisheit, wie ihr sie in jedem Moment eures Lebens braucht, ist schon da. Ihr

seid nur von ihr getrennt, weil ihr nichts von ihr wisst und euch mit anderen Quellen der Weisheit identifiziert, die bestenfalls ein schwacher Ersatz sind. Vielleicht euer Intellekt, eure unerforschten Emotionen, die bloß auf Einstellungen reagieren, deren Wesen ihr nicht erforscht habt, die Urteile anderer über euch, oder alles zusammen. Oft nehmt ihr Abstand davon, mit diesem Kanal Verbindung aufzunehmen - auch wenn ihr seine unmittelbare Verfügbarkeit schon erfahren habt - aus Angst vor den guten Gefühlen, die seiner tiefen Weisheit entspringen. Ihr wollt diese Kanäle und Zentren nicht öffnen und euch in Einheit mit den universellen kosmischen Bewegungen fließen lassen. Ihr seid zu ängstlich und zu besorgt dafür. Und diese Angst und diese Besorgnis müsst ihr euch vor allem bewusst machen. Auch die Angst vor Enttäuschung, der Mangel an Mut, glücklich zu sein, hält euch davor zurück, euch in diesen Bereich der Realität auszubreiten, wo ihr für alle Lösungen findet.

Im Solar-Plexus liegt das Zentrum, das euch mit der höchsten Weisheit verbindet, mit allem, was ihr je wissen müsst oder könntet. Solche tiefe Weisheit beseitigt Furcht und Angst und lässt die Liebe fließen.

Ich möchte hier einfügen, dass die Zentren einige Unterabteilungen oder Rückspiegelungen haben. Manchmal werden sie als getrennte Zentren gedeutet. Zum Beispiel hat das Zentrum an der Wurzel der Wirbelsäule andere Projektions- oder Konzentrationspunkte im Becken und in den Genitalien. Auch das im Rücken hat andere, höher oder niedriger im Rücken. Das nur, um Verwirrung zu vermeiden.

Das nächste Zentrum liegt im Rücken. Seine Fertigkeit ist der Wille. Wir können bisher feststellen, dass wir uns mit drei grundlegenden menschlichen Funktionen beschäftigt haben: Fühlen, Wissen, Wollen. Harmonisieren sie miteinander, herrscht ein vollkommenes Zusammenspiel zwischen ihnen und keines überwiegt auf Kosten eines anderen. Das Willenszentrum ist auch das Zentrum des Egos, von Aggression, Selbstbehauptung, von Rückgrat, Eigenständigkeit, Selbstverantwortung und Autonomie. All diese Einstellungen sind im Rücken zentriert und rühren daher. Wie darauf hingewiesen, hat es zwei Unterteilungen, eine im Genick und die andere etwas weiter unten, etwa zwischen den Schulterblättern. Beide sind Spiegelungen des einen, das sich „innerlich“, im spirituellen Körper, befindet, vielleicht irgendwo dazwischen. Im physischen Körper zeigt es sich primär in diesen zwei Stellen.

Dieses Energiezentrum ist unterfordert, wenn das Ego nicht im gesundesten Sinne voll entwickelt ist. Die Energie kann nicht sanft hindurchfließen. Ferner, ist das Ego überspannt, starr, ängstlich, zu fest, zu eigenwillig, zeigt das einen anderen Aspekt desselben Dilemmas. Einige Menschen finden es angebrachter, Schwächen zu dramatisieren; sie versuchen dann,

eine Tugend daraus zu machen. Andere begegnen der Angst vor ihrem schwachen Ego mit Überbetonung von Pseudo-Stärke. Beide Muster mögen aus ähnlichen Problemen rühren, die sich in Körper und Geist zeigen. Spannungen im Rücken verzerren den sanften Fluss und stauen ihn.

Betrachten wir für einen Moment, wie das schwache Ego die anderen Funktionen der zwei vorgenannten Zentren beeinflusst: Wenn ihr schwach und abhängig seid, müsst ihr Angst haben. Also muss es euch an Mut für die große Erfahrung des Lebens, für die tiefe Weisheit, die über das Ego hinausgeht, fehlen. Das schwache Ego lässt euch so sehr festhalten, dass ihr euch für das, was jenseits seiner Reichweite liegt, nicht öffnen könnt. Es braucht Stärke, um vertrauen, lieben und glücklich sein zu können und die unwillkürlichen Prozesse ihre Aufgabe im Leben tun zu lassen. Die Wahrnehmung der größeren Realität des Lebens muss behindert sein, wenn das Ego nicht beweglich, stark und unabhängig ist, ohne zu glauben, es sei die einzige Funktion, auf die man sich verlassen könne.

Das nächste Zentrum liegt in der Kehle. Es symbolisiert die Fähigkeit, einzunehmen, zu schlucken und zu verdauen, aufzunehmen und anzunehmen. Ein rigider Mensch, dessen innere, unbewusste Probleme Zerstörung anrichten, muss sich einer flexiblen, annehmenden Einstellung zum Leben, der Umstände und unerwarteten Entwicklungen, der unbewussten Widersprüche und Unberechenbarkeiten anderer Menschen wie auch seiner eigenen erwehren. Schwäche des Egos, Mangel an unabhängiger Selbstverantwortung, der schwache Rücken werden als ihr Gegenstück eine rigide Vorderseite haben, die sich weigert, irgendetwas einzunehmen und zu schlucken. Der Mensch fürchtet, einfältig zu sein, denn tief innen will er nicht auf eigenen Füßen stehen, er fürchtet seinen Mangel an Rückgrat, weil er sich mehr nach Anerkennung, als nach der Integrität sehnt, ehrlich mit sich selbst zu sein - der Wahrheit, sozusagen. So kann man vieles, was das Leben mit sich bringt, nicht annehmen und damit umgehen.

Das nächste Zentrum liegt zwischen den Augen. Die orientalische Philosophie legte gerade auf dieses Zentrum viel Wert. Oft nennt man es „das dritte Auge“. Dieses Zentrum ist die einleitende Manifestation völliger spiritueller Ganzheit und Erfüllung, völliger Verwirklichung des Göttlichen Selbst, das sich durch das Zentrum im Scheitel des Kopfes ausdrückt. Das Zentrum zwischen den Augen besitzt die gewaltige Fähigkeit der Vision, des Sehens und Begreifens. Sind die anderen, vorgenannten Zentren offen und fließen harmonisch, kommt es zu spiritueller Vision und Wahrnehmung, die eine völlig neue Sicht des Lebens, des Universums, des Selbst, von allem, was ist, eröffnet. Die Öffnung dieses Zentrums kündigt von völliger Integration, die sich durch das Zentrum im Scheitel des Kopfes ausdrückt.

Letzteres verbindet alles. Geschieht das, so weiß man, es gibt keine Grenzen, alles ist eins.

Natürlich, meine Freunde, erfordert das Öffnen jedes Zentrums eine Menge Arbeit. Es bedarf einer völligen Veränderung eures Bewusstseins, womit sogar vielleicht mehr euer Unbewusstes gemeint ist. Bewusst wisst ihr oft recht gut Bescheid, werdet aber von euren unbewussten Wahrnehmungen und Reaktionen nicht gestützt. So ist die Arbeit lang und konzentriert. Aber von einem bestimmten Moment nach der Überwindung der Hauptwiderstände macht sie Spaß. Und überwinden könnt ihr sie nur, wenn sie euch voll bewusst werdet. Wenn sie dann nach einiger Zeit Platz machen, wird eure Expansion selbst zu einer größtenteils freudigen Lebensäußerung.

Noch ein Wort zur Persönlichkeitsspaltung der Menschheit, dem Dualismus, der die inneren Fähigkeiten eines Menschen, mit allem umzugehen, völlig zuschanden macht. Es soll euch helfen, ihm zu entwachsen, damit sich tief in euch die Ängste und Widerstände beruhigen können. Der erste Schritt dazu ist, sich bisher unbewusster Ängste bewusst zu werden. Das ist nicht so leicht, wie es klingt, wie alle auf diesem Pfad sehr wohl wissen. Aber sobald sie euch voll bewusst sind, müsst ihr einen Weg finden, die Rigidität, die diese Angst verursacht, loszulassen. Das geht aber nur, wenn ihr akzeptiert, anstatt Widerstand zu leisten. Was aber sollt ihr akzeptieren? Versagung, Unerfülltheit, Opfer? Die Religion lehrte uns das über die Jahrhunderte und Jahrtausende ihrem eigenen falschen Verständnis entsprechend. Es stimmt, dass Akzeptanz stattfinden muss, denn solange ihr sagt, „Das muss ich haben, was anderes schert mich nicht“, befindet ihr euch in einem Zustand bedenklicher, angstvoller Abwehr. Ihr seid in einen unüberwindlichen Kampf verstrickt. Diesen Zustand zu überwinden, ist vielleicht die schwerste Lektion. Wie kann man nicht am „Ich muss“ festhalten, ohne das eigene Glück aufzugeben? Das wird so leicht mit Negativität, Resignation und sogar masochistischer Selbstleugnung verwechselt. Die religiöse Forderung, ein guter Mensch müsse ein Opfer bringen, ist ein Irrtum. Die ursprüngliche Bedeutung hat zwei Seiten: 1.) Manchmal muss man Selbstsucht überwinden, wenn das, was für den anderen auf dem Spiel steht, wichtiger ist als das, was man selbst gewinnen könnte. Die Liebe wird eine solche Handlung oft gar nicht als Verlust erleben, aber solche Liebe kann in einem Klima aus Angst und Zwang nicht gedeihen. 2.) Noch wichtiger ist die Tatsache, dass hier das Loslassen betont wird. Jeder echte spirituelle Visionär hat versucht, das der Menschheit zu vermitteln. Nur in der Dualität der Vernunft heißt Loslassen: „Ich muss auf das verzichten, was ich mir wünsche.“ Jenseits der Dualität stimmt das nicht. Wenn ihr lernen könnt, loszulassen, aufzugeben, wenn nötig, ohne auf eure Selbstverwirklichung, eure Erfüllung zu verzichten, müsst ihr in der Tat erst einmal akzeptieren, dass eine bestimmte Form der Wunscherfüllung, wie ihr sie euch vorstellt, jetzt nicht möglich ist. Das ist die Folge eurer inneren, beschränkten Vorstellungen und verschlossenen Energiezentren, die keine Expansion erlauben. Ihr leidet noch unter den Folgen und sie müssen zeitweilig akzeptiert (geschluckt)

werden, ohne freilich alles zu verlieren. Lasst ihr mit einem Gefühl ängstlicher, resignierter, gehorsamer, aufopfernder Entsagung los, bleibt ihr in der Dualität. Die lösende Bewegung kann nur kurz dauern. Könnt ihr aber loslassen in einer zuversichtlichen Erwartung, wird sich der augenblicklich nötige Verlust bald als Gewinn erweisen. Ihr schafft Raum für neue, andere Erfahrungsmöglichkeiten, wenn ihr jetzt nicht auf einer begrenzten Form beharrt. Lernt ihr so loslassen, gelangt ihr über die Dualität hinaus. Zum einen hört der Kampf auf, euch mit Angst und Entzug zu beschäftigen, zum anderen das rigide Festhalten. Könnt ihr loslassen im Vertrauen, „Ist es so nicht zu haben, dann vielleicht anders, und wenn nicht jetzt, dann später“, werdet ihr die Angst und das Dichtsein der Zentren, das Verlustgefühl verlieren. Dann sprudeln die Lebenskräfte und durchziehen euer ganzes System, den gesamten Organismus, den physischen, mentalen, emotionalen und spirituellen. Sie funktionieren in voller Harmonie, wie es dem Leben bestimmt ist, in höchster Glückseligkeit und immer größerer Expansion. Dann arbeiten die Energiezentren harmonisch und geben die vergeudete Energie frei, die ihr jetzt in eurem System festhaltet. Es gibt keine schlimmere psychische Vergiftung als nutzlos vergeudete Energie, die das System verlassen sollte. Ihr wisst, das gilt auch für alles andere, Essen, Wasser, Luft. Also muss dasselbe Prinzip auch für den „Stoffwechsel“ von Energie und geistigem Material gelten. Alles, was funktioniert, wie es sollte, muss ständig erneuert werden, muss ausgegeben werden, um von da aus neues Material zu sammeln.

Danach wurden Fragen zum dritten Aspekt der Zentren gestellt, besonders nach Übungen zu ihrer Öffnung. Einige der Antworten waren zu lang, um sie hier abzudrucken. Wir sind jedoch sicher, dass es in einer folgenden Lesung eine Wiederholung davon geben wird.

Versucht manches von dem, was ich hier gesagt habe, zu verdauen. Studiert diese Worte, macht Gebrauch von ihnen, geht ihnen nach, macht sie euch zu Eigen. Lasst sie euch ein Anstoß sein, dass das Leben ganz anders sein kann, als es ist. Was ihr jetzt erfahrt, ist bestenfalls ein schaler Abglanz dessen, was euch noch erwartet. Und die Schwierigkeiten, die ihr erfahrt, sind sozusagen eine Art Krankheit und unnötig, die sich sicher beseitigen lässt, wenn ihr ihre Bedeutung richtig verstehen lernt. Und das ist natürlich überhaupt das Wichtigste. Denn die Mehrheit der Menschen erlebt ihre Schwierigkeiten, als wären sie rein zufällig. Das „So ist das Leben“ hindert das Bewusstsein, Schwierigkeiten als vitalen Ausdruck des Selbst zu sehen, egal, wie sehr sie ihm von außen zugefügt scheinen. Das ist nie so. Und in dem Maße, wie ihr lernt, eure Lebenserfahrung als Ausdruck jenes Teils von euch zu verstehen, der euch bisher nicht vertraut ist, werdet ihr die Hindernisse zu eurem Glück wirklich überwinden. Ihr alle braucht Hilfe dabei. Der Sieg, die Befreiung, das Aufwallen von Freude und Frieden, die euch erreicht, ist unvergleichlich. Nichts, was von außen kommt, weil andere euch wirklich zu Willen sind, könnte je so viel Freude und Frieden bringen, wie die Erkenntnis und Verstehen eurer Probleme. Das ist in der Tat die Transzendierung und

Entfaltung eures Seins. Dann wird die Freude sich immer mehr ausweiten und das Leben zu dem machen, was es sein sollte und in Wirklichkeit längst ist, eine Möglichkeit, die zu dieser anderen Dimension gehört, von der ihr bewusstseinsmäßig noch getrennt seid.

Seid gesegnet, all ihr Lieben hier. Die Liebe des Universums, die hier ist, umfasst euch alle und schließt euch mit ein, wo immer ihr seid.

Übersetzung: Paul Czempin 1986, 1994, 1999

Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.